

Fortsetzung «Gewerbeausstellung»

che Kritik, Wünsche oder ein Lob zu deponieren. Von dieser Möglichkeit wurde rege Gebrauch gemacht, und es konnten viele wertvolle Erkenntnisse über das Wohlbefinden der Wimmiser Bevölkerung ziehen.

Fernsehmoderator als Festredner

Bekannt als unterhaltsamer und fachkundiger Live-Moderator bei Weltcupskirennen und Schwingfesten, stellte Stefan Hofmänner sofort klar, dass er als Festredner nicht so die grosse Routine mitbringe, aber grundsätzlich natürlich sehr gerne rede. Er habe deshalb mit Babs (Barbara Meister-Moser) vereinbart, dass falls seine Rede 2¼ Stunden überschreiten sollte, ihn die Schwingersektion Niedersimmental dezent zur Halle hinausbegleiten würden. Doch soweit kam es nicht. Der rote Faden in seinen Ausführungen war dem Adjektiv «Stolz» und dem nach ihm benannten Zwillingbruder «Trotz» gewidmet. Der Weg von Hofmänner führte mehrmals in die abgelegenen Bündner Berge, wo er den Bergbauern Gaudenz beim Heuen unterstützte. Nebst Schwielen an den Händen erlangte er dort die Erkenntnis, dass auch Gaudenz sowohl Stolz wie auch ein wenig Trotz in sich trug, und dies nicht per se schlecht ist: «Um etwas zu erreichen, muss man manchmal auch etwas trötzeln.» Er



Beim Stand von WALO gab es mit etwas Geschicklichkeit Mohrenköpfe.

wünschte den Wimmiser Gewerbetreibenden, angelehnt an seinen persönlichen Leitspruch «Recht haben oder glücklich sein», ab und zu im strategisch richtigen Moment etwas zu trotzen, um Recht zu bekommen, aber vor allem viel berechtigten Stolz in sich tragen zu können, um glücklich zu sein. Stolz dürfen sie sowieso sein. Denn die 72 Gewerbebetriebe in Wimmis sind dafür verantwortlich, dass das Dorf so lebendig ist.

Wie steht um den Fachkräftemangel?

War 1970 noch 25,1 Prozent der berufstätigen Bevölkerung in handwerklichen Berufen tätig, verringerte sich die Zahl auf noch lediglich 9,5 Prozent im Jahre 2023. Wie wird diese Entwicklung bei den Ausstellern in Wim-

mis wahrgenommen? Der Tenor war bei den Befragten ähnlich oder gleich. In der Vergangenheit waren Mitarbeitende oftmals über Jahrzehnte in der gleichen Firma tätig. Heute hat die Fluktuation aufgrund des Fachkräftemangels, welcher vielerorts Tatsache ist, sowie der vielseitigen alternativen Möglichkeiten in der Berufswelt, stark zugenommen.

Entsprechend werde einerseits mehr Zeit in die Rekrutierung von neuem Personal investiert, andererseits aber auch mehr in das Wohlbefinden von diesem. Dies geschehe in Form von Benefits im Betrieb, Teamevents, Weiterbildungsmöglichkeiten etc. Trotzdem werden offene Stellen nicht um jeden Preis besetzt. «Die neuen Mitarbeiter müssen in das bestehende

Team passen», so tönte es unisono von den Verantwortlichen. Ebenso stelle man fest, dass es in ländlichen Regionen wohl noch etwas einfacher ist, das richtige Personal für handwerkliche Unternehmungen zu finden als in Städten und Agglomerationen.

Vielseitiges Unterhaltungsprogramm

Die Besuchenden kamen neben kulinarischen Köstlichkeiten auch in den Genuss eines vielseitigen Unterhaltungsprogramms. Die Ansprachen und Festreden am Freitagabend wurden durch die Musikgesellschaft und den Jodlerklub Wimmis musikalisch umrahmt. Im Anschluss gab das Daniel Thürler Trio einen Einblick in ihr breites Repertoire. Für ausgelassene Stimmung sorgte dann bis zu später Stunde sowohl am Freitag wie auch am Samstag DJ Key Tea. Am Samstagnachmittag zeigte das Jugendblasorchester unteres Simmental, dass nicht nur in den Gewerbebetrieben die Nachfolge bereitsteht. Den musikalischen Abschluss am Samstagabend machte die Polo Hofer Coverband POLOMANIE, und liess mit ihren Liedern die Gäste in Erinnerung an den unvergesslichen Mundartrockers schwelgen. Ein gelungener Anlass fand am Sonntagabend somit sein Ende, und wird im Jahr 2028 eine Neuauflage erleben.

Ueli Zürcher

Fortsetzung «Hornusserfest»

Wenn auch in der Minderheit, gibt es doch etliche Frauen, welche dem Hornussersport frönen. So auch Madlen Bernhard, einzige Spielerin der HG Thalgraben. Die 24-Jährige ist begeisterte Hornusserin beim Verein aus dem Emmental. Was denn ihre Motivation sei, in dieser männerdominierten Sportart mitzumischen? «Thalgraben ist ein sehr familiärer Verein und alle kommen aus demselben Ort. Sie sei quasi mit den Hornussern aufgewachsen, habe immer mitgemacht und sei so ein Teil davon geworden.» Die junge Frau fügte gleich noch an, dass sie bei ihren männlichen Mitspielern vollkommen akzeptiert ist.

«Es sieht einfacher aus, als es ist!»

Auch in diesem Jahr hatten die Besucherinnen und Besucher des Turniers die Möglichkeit, einmal selbst einen Stecken (das ist das Schlaggerät) zu schwingen und zu versuchen, den Nouss möglichst weit ins Spielfeld zu schlagen. Das Interesse daran war so gross, dass bis zum Ende des Turniers nicht alle berücksichtigt werden konnten, die ihr Glück versuchen wollten.

Für fast alle Teilnehmer stellte sich dieses Unterfangen als bedeutend schwieriger dar, als vermutet. Trotzdem kristallisierten sich einige Naturtalente heraus, welche den Umgang mit den Hornusserutensilen recht schnell im Griff hatten. Diese würden bei Bedarf problemlos Anschluss in einer Hornussergesellschaft finden, denn auch die Hornusser kämpfen leider, wie viele andere Vereine, vielerorts mit Mitgliederschwund.

Umzug mit Hornusser- und Dorfvereinen

Sämtliche Hornussergesellschaften waren nach Abschluss des Wettkampfs Teil des Umzuges durch die Lenk. Auch etliche Dorfvereine sorgten dafür, dass die Zuschauenden entlang der Umzugsstrecke in den Genuss eines vielfältigen, farbenfrohen Umzugsprogramms kamen. Die Musikgesellschaft Brislach sowie die Treichlergruppe Strubelgruess waren für den akustischen Teil besorgt. Auf dem Marktplatz kam es zum Finale und die Teilnehmenden verpflegten sich anschliessend im Festzelt oder genossen ein Getränk am Aussenstand.

Sebastian Wyss schlug den «Nouss» am weitesten Richtung Simmenfälle

Wie bereits erwähnt ist Hornussen sowohl ein Mannschafts- wie auch ein Einzelsport. Mit 80 Schlagpunkten holte Sebastian Wyss von der HG Thalgraben den Sieg in der Einzelwertung. Bei der Mannschaftswertung schlangen die Hornusser von Röthenbach oben aus. Somit stammen beide Sieger aus dem Emmental, der Hornusser-Hochburg schlechthin.

Das Fest nahm seinen weiteren Lauf. Die Sieger wurden ausgiebig gefeiert und am Abend sorgte die Partyband Schnulze & Schnultze für ausgelassene Stimmung im Festzelt, welches sowohl durch die Hornusser, aber auch durch Einheimische von jung bis alt bis in die Nacht hinein sehr gut besetzt war.

Den Organisatoren darf einmal mehr ein grosses Kränzchen gewunden werden. Ein grosser Dank geht jedoch ebenso an die Landbesitzer, denn ohne die geeigneten Spielfelder wäre es unmöglich, einen solchen Anlass durchzuführen. Nur so konnte den Gästen ein Einblick in eine Randsportart gewährt werden, welche hauptsächlich im Mittelland oder Emmental

ausgetragen wird. Für die Hornusser andererseits ist es immer wieder ein Erlebnis, ihren Sport einmal im Jahr in der Obersimmentaler Bergwelt auszutragen.

Ueli Zürcher

Auszug aus den Ranglisten**Mannschaftsrankliste**

1. Röthenbach B, 0, 932; 2. Ferenberg, 0, 877; 3. Dotzigen, 0, 754; 4. Utzigen B, 0, 560; 5. Unterfrittenbach-Emmenmatt A, 1, 808; 6. Thunstetten, 1, 796; 7. Auswil-Wyssbach A, 1, 736; 8. Tenniken, 1, 716; 9. Obersteckholz, 1, 684; 10. Schwarzhäusern-Aarwangen, 2, 838; 11. Thalgraben, 2, 739; 12. Dürrenroth A, 4, 946.

Schlussrankliste Einzelschläger

1. Sebastian Wyss, 04, Holzglocke, Thalgraben, 22 15 21 22, 80; 2. Daniel Flückiger, 80, Holzglocke, Obersteckholz, 21 19 20 20, 80; 3. Simon Oberer, Holzglocke, Tenniken, 22 13 23 21, 79; 4. Sven Althaus, 93, Unterfrittenbach-Emmenmatt, 19 18 21 21, 79; 5. Roland Schneider, 83, Ferenberg, 19 20 20 19, 78; 6. Christian Stucki, 88, Röthenbach B, 17 21 20 19, 77; 7. Bernhard Matter, 84, Dürrenroth A, 19 19 20 77; 8. Simon Kilchherr, 91, Tenniken, 19 19 20 17, 75; 9. Adrian Sommer, 94, Auswil-Wyssbach A, 17 18 18 21, 74; 10. Yannic Born, 90, Thunstetten, 20 17 18 19, 74.



Der 1. Rang der Mannschaftswertung ging an die Hornusser aus Röthenbach.



Die Besten in der Einzelwertung (von links): Timo Ryser, der beste Nachwuchshornusser, Simon Oberer (3. Rang), Sebastian Wyss (1. Rang) und Daniel Flückiger (2. Rang), umgeben von den beiden Ehrendamen Jasmin Nussbaum und Jael Reusser.